

Anger, Silke; Wittenberg, Erich

**Article**

## "Förderung der Persönlichkeit kann die Aufstiegschancen benachteiligter Kinder verbessern": Fünf Fragen an Silke Anger

DIW Wochenbericht

**Provided in Cooperation with:**

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

*Suggested Citation:* Anger, Silke; Wittenberg, Erich (2012) : "Förderung der Persönlichkeit kann die Aufstiegschancen benachteiligter Kinder verbessern": Fünf Fragen an Silke Anger, DIW Wochenbericht, ISSN 0012-1304, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 79, Iss. 29, pp. 13-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/61175>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*



Dr. Silke Anger  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Abteilung Längsschnittstudie  
Sozio-ökonomisches Panel (SOEP)  
am DIW Berlin

## FÜNF FRAGEN AN SILKE ANGER

# »Förderung der Persönlichkeit kann die Aufstiegschancen benachteiligter Kinder verbessern«

1. Frau Anger, Sie haben untersucht, in welchem Ausmaß intellektuelle Fähigkeiten und auch persönliche Eigenschaften von Eltern auf ihre Kinder übertragen werden. Warum ist diese Frage für die Ökonomie überhaupt von Interesse? In der ökonomischen Forschung gibt es zahlreiche Belege dafür, dass Einkommen und auch Bildung von Eltern und Kindern eng zusammenhängen. Das bedeutet, dass Kinder aus bildungsfernen und einkommensschwachen Haushalten von vornherein schwächere Chancen haben, selbst einmal einen hohen Bildungsabschluss oder ein hohes Einkommen zu erzielen. Es ist jedoch weitgehend unbekannt, welche Mechanismen für diese so genannte Bildungs- oder Einkommensmobilität verantwortlich sind. Man hat andererseits herausgefunden, dass sowohl intellektuelle Fähigkeiten, als auch Persönlichkeitseigenschaften für den Arbeitsmarkterfolg einer Person wichtig sind. Daher ist es interessant zu untersuchen, ob die intergenerationale Übertragung solcher Fähigkeiten als Erklärungsansätze dieser Einkommens- und Bildungsmobilität dienen kann.
2. Wie werden denn intellektuelle Fähigkeit und Persönlichkeit von einer Generation zu anderen übertragen? Zum einen können Eltern intellektuelle Fähigkeiten und Persönlichkeitseigenschaften über genetische Vererbung an ihre Kinder weitergeben, zum anderen über Erziehungs- und Sozialisationsmaßnahmen. Die Forschung hat jedoch gezeigt, dass beides nicht getrennt voneinander betrachtet werden kann, sondern dass genetische Einflüsse und Einflüsse des sozialen Umfelds miteinander interagieren.
3. Wie haben Sie die Übertragung von Persönlichkeit und intellektueller Fähigkeit gemessen? Im Sozio-ökonomischen Panel (SOEP) erhalten die Befragungspersonen eine Liste von Aussagen, die sie anhand einer Skala bewerten. Daraus werden Persönlichkeitsmerkmale, wie zum Beispiel Offenheit oder Gewissenhaftigkeit abgelei-

tet. Zur Messung von intellektuellen Fähigkeiten wurden zwei Kurztests für Erwachsene und für Jugendliche entwickelt. Diese messen zum einen das Abstraktionsvermögen und die Informationsverarbeitungsgeschwindigkeit einer Person, die eher angeborenen Fähigkeiten entsprechen. Zum anderen werden auch verbale und numerische Kompetenzen getestet, also eher erlernbare Fähigkeiten.

4. Sie haben Ihre Ergebnisse mit Studien in anderen Ländern verglichen. Welche Unterschiede zeigen sich da? Die intellektuellen Fähigkeiten zwischen Vätern und ihren Söhnen hängen in Deutschland ähnlich zusammen wie in skandinavischen Ländern. Bei den Jugendlichen sind die Ergebnisse für Deutschland vergleichbar mit der intergenerationalen Übertragung in den USA. Es ist bemerkenswert, dass die intergenerationale Übertragung in Ländern mit völlig unterschiedlichen Bildungssystemen so ähnlich ist. Dagegen werden Persönlichkeitseigenschaften in Deutschland etwas stärker von Eltern auf ihre Kinder übertragen, als in den USA.
5. Was bedeuten Ihre Ergebnisse für das deutsche Bildungssystem? Die Tatsache, dass Persönlichkeitseigenschaften nicht so stark von Eltern auf ihre Kinder übertragen werden wie intellektuelle Fähigkeiten, bedeutet, dass es gerade im Bereich der persönlichen Eigenschaften deutlich mehr Spielraum gibt, Fähigkeiten von Kindern positiv zu beeinflussen. Hier könnte man an unserem Bildungssystem ansetzen, um Kinder aus bildungsfernen und einkommensschwachen Familien eine Chance zu geben, durch die Entwicklung ihrer persönlichen Fähigkeiten in der Gesellschaft aufzusteigen. Vor allem benachteiligte Kinder sollten durch erstklassige Kinderbetreuung, durch frühkindliche Bildung oder durch hochwertigen Schulunterricht die Möglichkeit erhalten, ihre Persönlichkeit zu entwickeln und somit ihr Potential voll auszuschöpfen.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf [www.diw.de/interview](http://www.diw.de/interview)



DIW Berlin – Deutsches Institut  
für Wirtschaftsforschung e.V.  
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin  
T +49 30 897 89 -0  
F +49 30 897 89 -200  
[www.diw.de](http://www.diw.de)  
79. Jahrgang

#### Herausgeber

Prof. Dr. Pio Baake  
Prof. Dr. Tilman Brück  
Prof. Dr. Christian Dreger  
Dr. Ferdinand Fichtner  
Prof. Dr. Martin Gornig  
Dr. Peter Haan  
Prof. Dr. Claudia Kemfert  
Karsten Neuhoff, Ph.D.  
Prof. Dr. Jürgen Schupp  
Prof. Dr. C. Katharina Spieß  
Prof. Dr. Gert G. Wagner  
Prof. Georg Weizsäcker, Ph.D.

#### Chefredaktion

Dr. Kurt Geppert  
Nicole Walter

#### Redaktion

Renate Bogdanovic  
Dr. Richard Ochmann  
Dr. Wolf-Peter Schill

#### Lektorat

Dr. Katharina Wrohlich

#### Textdokumentation

Lana Stille

#### Pressestelle

Renate Bogdanovic  
Tel. +49-30-89789-249  
Nicole Walter  
Tel. +49-30-89789-250  
[presse@diw.de](mailto:presse@diw.de)

#### Vertrieb

DIW Berlin Leserservice  
Postfach 7477649  
Offenburg  
[leserservice@diw.de](mailto:leserservice@diw.de)  
Tel. 01805 - 19 88 88, 14 Cent./min.  
ISSN 0012-1304

#### Gestaltung

Edenspiekermann

#### Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

#### Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –  
auch auszugsweise – nur mit Quellen-  
angabe und unter Zusendung eines  
Belegexemplars an die Stabsabteilung  
Kommunikation des DIW Berlin  
([kundenservice@diw.de](mailto:kundenservice@diw.de)) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.